Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zwölfter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 11. Ratibor, den 6. Februar 1822.

Zuruf.

Säume nicht,
Gilt es Gutes zu vollbringen,
Denn es hängt der That Gelingen
Oft am raschen Augenblick,
Flieht der, bringt ihn nichts zurück,
Und statt hehrer Himmelslust
Wogt die Unmuth in der Brust.
D'rum willst lindern du die Schmerzen
Mancher wund gedrückten Herzen,
Säume nicht!

Traue nicht
Jedem, der dich mit Entzücken
Scheint an seine Brust zu drücken,
Und bevor ihr euch noch kennt
Dich schon Freund und Bruder nennt;
Naht die Stunde der Gefahr,
Wirst mit Schrecken du's gewahr:
Daß der Bube dich betrogen,
Freundschaft, Treue blos gelogen —
Traue nicht!

Zage nicht,
Tritt dir auf des Lebens Wegen
Haß, Verleumdung wild entgegen,
Wird dir statt gehofftem Lohn
Kälte nur und frecher Hohn.
Denk nicht an die Spanne Zeit,
Denke an die Ewigkeit,
Dort muß Recht und Wahrheit siegen,
Drum, magst du auch unterliegen,
Zage nicht!

Weine nicht,
Naht das Schicksal dir mit Wüthen,
Reißt es dir den Kranz von Blüthen
Frommer Freude aus dem Haar,
Bleibt es ja doch ewig wahr,

Nicht des Schicksals grause Macht
Herrscht in wild verwirrter Nacht;
Ueber unermeßnen Welten
Lebt ein Gott, der wird vergelten,
Weine nicht!

Zittre nicht,
Wenn der Tod dich ohn' Erbarmen
Reißt aus deiner Lieben Armen,
Wenn dein Auge sterbend bricht
Und der Sonne herrlich Licht
Jene Nacht nicht mehr erhellt,
Die auf dich dann niederfällt,
Schöner wirst du auferstehn,
Sie dort Alle wiedersehn —
Zittre nicht!

Carl St—r.

Allerlei.

Vestris nannte sich selbst den Dieu de la danse. Eine seiner künstlichsten Stellungen war das Stehen auf einem Fuße, während er den andern schwebend und die Arme ausgestreckt hielt. Einst machte sich ein Karrikaturist in London über ihn lustig, stellte ihn in dieser Lieb=ling=Stellung vor, neben ihm eine Gans, nur auf einer Pfote stehend, die andre sammt dem Flügel hinterwärts ausstre=ckend, und darunter las man die Unter=schrift: „Die Gans machts besser als der Gott.“

Ein Krämer in der City (London) war allgemein unter dem Namen der „kleine Schelm“ bekannt. Einem Fremden, der ihn ziemlich unbescheiden nach dem Grunde und Ursprung dieses Spottnahmens fragte, gab er zur Antwort: „da alle meine Nach=baren große Schelme sind, ist mir nur der Beiname des kleinen Schelmen geblieben.“

Bekanntmachung.

Der Wasser=Müller Franz Wie=derra zu Alt=Budkowitz hiesigen Kreises beabsichtiget bei seiner bereits ihm eigenthümlich zugehörigen 2gängigen ober=schlächtigen Wassermühle, noch einen der=gleichen dritten Mahlgang anzulegen. In=dem ich diese Intention zur Kenntniß des Publikums bringe, fordere ich zufolge Edicts vom 28. October 1810 diejenigen auf, welche dagegen gegründete Einsprüche machen zu können glauben, solche inner=halb 8 Wochen präclusivischer Frist bei unterzeichnetem anzumelden.

Oppeln den 16. Januar 1822.

Der Kreis=Landrath
v. Marschall.

Auctions = Anzeige.

Wegen Versetzung eines Officianten soll in dem Hause des Kirschnermeisters Wagner, in der Langen = Gasse sub No. 23 eine Stiege hoch, den 25. Februar 1822, und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittag um 2 Uhr, Haus = Tisch = und Küchengeräthe, bestehend in einem Sekretair, einem Spiegel, einer Kommode, einem Spiel = Tisch von Mahagoni = Holz, 2 Sopha's, 1 Dutzend Stühlen, 1 Paar Divan= Bettstellen, Kleider = und Wäsch=Schränken u. s. w., einer Parthie Gesundheits = Porzellain rc. rc., gegen gleich baare Bezahlung in Courant, an den Meistbiethenden öffentlich verkauft werden, wozu ich Kauflustige hierdurch ganz ergebenst einlade.

Ratibor den 4. Febr. 1822.

Der Stadtgerichts = Secretair
Schäfer.

Guths = Verpachtung.

Pachtfähigen Landwirthen wird hiermit bekannt gemacht, daß das drey Meilen von Ratibor belegene

Vorwerk zu Gros = Rauden nebst Bier = und Brandtwein = Brennerey und Pottaschsiederey

vom 1ten April d. J. oder auch von Johanni d. J. ab, auf neun bis zwölf hintereinander folgende Jahre verpachtet werden soll.

Zur disfälligen Verpachtung ist ein Termin auf

Mittwoch den 27. Februar d. J.

um 9 Uhr in unserer Kanzelley anberaumt, wozu die mit den erforderlichen Mitteln versehenen Oeconomen eingeladen werden.

Die disfälligen Bedingungen können in hiesiger Rentamts=Kanzley in den gewöhnlichen Amts = Stunden eingesehen und die Pachtgegenstände in loco in Augenschein genommen werden.

Zur vorläufigen Information wird bemerkt, daß das Vorwerk

a) 3 Morgen	146	Q. R.	Garten
b) 464 =	58	=	Acker
c) 195 =	112	=	Wiesen
d) 24 =	90	=	Hutungsland

enthält, daß außer dem nöthigen Zugvieh an Pferden und Ochsen gegenwärtig nur 40 Stück Nutzkühe und Jungvieh gehalten werden, und daß die Propination 13 zwangpflichtige Schankstätten hat.

An Diensten werden 103 gemeßene Spanndienste und gegen 6000 Handdienste jährlich mit überlaßen.

Schloß Ratibor den 22. Januar 1822.

Herzoglich Ratiborsche Kammer.
Lange. Aschersleben. Wittwer.

Anzeige.

Seit langer Zeit im Besitze des Geheimnisses der Zubereitung des ächten eau de Cologne, habe ich nunmehr, da die Königl. Regierung zu Breslau mir die Erlaubniß zur Fabrication desselben ertheilt hat, angefangen, diese im Großen zu betreiben.

Nachstehendes Zeugniß des Prof. der Chemie, Herrn Dr. Fischer zu Breslau, der die Güte gehabt, mein eau de Cologne chemisch zu untersuchen, mag zum Beweise dienen, daß dasselbe in allen seinen Eigenschaften und Wirkungen dem ächten ganz gleich kommt:

„Dem bürgerlichen Destillateur Herrn „Polke zu Frankenstein wird auf Ver= „langen hierdurch bezeugt: daß das von „demselben bereitete und mir zur Unter= „suchung zugesandte eau de Cologne, „den physischen und chemischen Eigen= „schaften nach, in nichts von dem aus

„der Fabrik Farina in Cöln, verschieden ist, und daß es sich daher zu „jedem Gebrauch eignet, welcher von „diesem gemacht wird."

Breslau den 19. July 1821.

Dr. N. W. Fischer,
Prof. der Chemie an der
hies. Universität.

Wo Güte der Waare sich zugleich mit Wohlfeilheit verbindet, da darf man wohl auf geneigte Abnahme sicher Rechnung machen, um die ich ein geehrtes Publikum ganz ergebenst bitte.

Wer von meinem eau de Cologne Gebrauch machen will, beliebe sich mit seinen Bestellungen direct an mich zu wenden, und kann sodann, bei prompter Bedienung, des billigsten Preises versichert seyn.

Frankenstein, den 31. Januar 1822.

G. Polke,
Destillateur.

Ball-Anzeige.

Meinen sehr werthen Herren Mit-Bürgern mache hierdurch ganz ergebenst bekannt, daß ich auf den

17. Februar

einen Ball veranstalten werde.

Das Entree für die Person ist 10 Sgl. Nominal-Münze.

Für gute Speisen und Getränke werde aufs beste bemüht seyn zu sorgen, und bitte um gütigen zahlreichen Zuspruch ganz ergebenst.

Ratibor den 17. Januar 1822.

Joh. Lor. Jaschke.

Anzeige.

Die Vervollständigung meines Galanterie-Parfümerie- und Kurzen-Waaren-Laagers durch die von der Leipziger Messe angekommenen Waaren, worunter gleichzeitig ächtes Macassar-Oehl pro Dutz. a 12 Rtlr., besonders moderner Stahlputz u. s. w. sich befindet, verfehle ich nicht Einem Hohen Adel und Hochgeehrtem Publico unter Zusicherung billigster Preise ganz gehorsamst bekannt zu machen.

Ratibor den 29. Januar 1822.

Der Galanterie-Händler
Julius Seliger.

Anzeige.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an: daß derselbe eine Table d'hôte errichten wird, sobald sich zu den bereits gemeldeten, noch mehrere Kostgänger melden werden. Des Abends kann jedoch, nur auf vorhergehende Bestellung, warm gespeist werden.

Sollten einige Pensionairs ein gutes Unterkommen suchen, so verspricht Unterzeichneter sie gegen ein billiges Honorar anzunehmen, wo sie in jeglicher Hinsicht zufrieden gestellt seyn werden.

Mit der Bitte um gefällige Berücksichtigung dieser Anerbietungen, verbindet er zugleich das Versprechen der reellsten und promptesten Bedienung.

Ratibor den 28. Januar 1822.

Heinrich Seefahrer,
Coffetier.
